

Geschichten *aus der*

www.storyzone.org



Schon im Kindergarten wurde das junge Mädchen nur einfach Daggi genannt. Das änderte sich auch nicht, als sie erwachsen wurde! Sie hatte schon immer ein Herz für Tiere. Ihre Mutter war Restaurant-Leiterin, daher besonders abends auf der Arbeit. Sie erlaubte es ihr auch nicht ein Haustier zu halten, aus Angst das Vieh würde in ihrer Abwesenheit die Wohnung verwüsten, was ja bei Haustieren die oft allein gelassen wurden, öfters vorkam. Ihr Mann war schon vor vielen Jahren einfach abgehauen. Daggi konnte sich nur vage an ihn erinnern. Sie war schon immer etwas übergewichtig, nicht dick, aber hatte doch einige Kilos zu viel. Sie wurde deswegen in der Schule, besonders von Jungs oft gehänselt.

Nach ihrem 18. Geburtstag verstarb ihr Opa. Oma fragte deshalb Daggis Mama, ob ihre Tochter bei ihr wohnen möchte, damit sie nicht so allein wäre. Außerdem könnte Daggi ihren großen Hund Gassi führen, wenn sie erkrankt wäre. Die Mama stimmte sofort zu, zwei Tage später waren Daggis Habseligkeiten in Omas Gästezimmer verstaut. Die Oma war eine noch sehr gut erhaltene 58 jährige Frau, die großen Wert auf ihr Äußeres legte. Alle schätzten sie um Jahre jünger. Sie wohnte nur wenige Kilometer von Daggis Elternhaus entfernt.

Die mächtige schwarze Dogge begrüßte Daggi mit freudigem Schwanzwedeln. Sie kannten sich ja schon von den zahlreichen Besuchen der jungen Frau. Eines Tages kam Daggi wesentlich früher von einer langweiligen Party in ihr neues Zuhause. Sie hörte schon, gleich nachdem die Haustüre leise geschlossen war, um die Oma nicht zu wecken, eindeutige Geräusche. Leise schlich sie zu Omas Schlafzimmer, weil sie richtig vermutete, dass Oma gerade beim Ficken war! Daggi hatte richtig geraten weil die Türe halb offen war, konnte sie genau sehen, wie die große Dogge die Oma vögelte.

Der Hund hatte seinen Körper auf ihrem Rücken und rammte seinen großen Schwanz in Omas klitschnasse Fotze. Sie feuerte ihn noch an, presste ihm den Unterleib entgegen. Sein Knoten war schon fast in ihrer Fickspalte verschwunden! Daggi war fasziniert von dem erregenden Anblick. Automatisch glitt ihre Hand unter den Rock, am Slip vorbei, um sich die inzwischen sehr nasse Fotze zu fingern. Die Oma namens Renate keuchte erregt: „Ja, spritz mir deinen Samen in mein Fickloch!“ Daggi war momentan nicht fähig, sich zu bewegen. Renate sah sie und winkte das junge Mädels heran. „Du geiles Luder, dich hat der Fick mit dem Hund stark erregt, nicht wahr?“ Daggi konnte nur mit dem Kopf nicken. „Möchtest du auch von unserer Dogge gefickt werden?“ „Ja, schon“, kam ihre zögerliche Antwort. Natürlich war sie längst keine Jungfrau mehr, sie hatte sich selbst mit einer Banane entjungfert. Außerdem waren da noch einige unbefriedigende Ficks mit Jungs. „Los zieh dich aus“, sagte Renate fordernd, „ich will deine junge Fotze sehen, fingern und lecken.“ Im Nu hatte sie ihre Kleidung ausgezogen und legte sich neben Renate aufs Bett. „Hattest du schon geilen Sex mit anderen Mädels?“, wollte sie wissen.

„Ja mit Zweien“, kam die Antwort, „wir haben uns mehrmals zu herrlichen Orgasmen gefingert und geleckt. Auch mit Dildos unsere Rosetten gefickt, was fantastische Gefühle in mir erzeugte.“ „Gut ok, dann wirst du heute um eine geile Erfahrung reicher, weil dich unser Hund Wotan in Fotze und Arsch ficken wird. Bist du damit einverstanden?“ „Aber klar doch“, erwiderte Daggi. „In Pornos habe ich mir schon öfters solche geile Videos angeschaut, dabei mein Fötchen zu gewaltigen Höhepunkten gebracht!“ „So etwas höre ich sehr gerne von jungen Fickspalten“, meinte Renate sofort, die ungern von ihrer Enkelin mit Oma angesprochen werden wollte. Sie fuhr gleich fort: „Es ist nur schade, dass es, als mein geiler Mann noch lebte, das Internet zwar schon gab, aber solche herrlich versauten Videos darin noch nicht. Er hat mir das Sperma schlucken, sowie Arschfick, Pissfeten und fantastischen Lesbensex beigebracht. Er brachte mich mit geilem, versauten Reden schnell in erregende Stimmung. Nachdem ich die Trauer über seinen vorzeitigen, völlig überraschenden Unfalltod so einigermaßen überwunden hatte, fing meine Fotze wieder an geil zu werden. Ich besuchte zuerst Lesben-Kneipen und holte mir einige willige Fotzen nach Hause. Doch irgendwann wollte ich wieder einen echten, harten, spritzenden Schwanz in meinen Löchern spüren. Jedoch blieb es meist bei One-Night-Stands, weil ich nie die geile Lust wie bei deinem Opa

verspürte, geschweige denn zu herrlichen Höhepunkten gebracht wurde. Irgendwann erzählte mir eine Lesbe, dass sie einen großen Hund hätte, der sie in alle Lustgrotten ficken würde. Sie brachte das Tier dann mit. Es war sagenhaft geil, seinen mächtigen Fickbolzen in Fotze sowie Arschloch zu spüren. Ich hatte dabei unglaubliche Orgasmen. Als er mir dann seine reichliche Ficksahne in den Darm spritzte, kam ich nochmals gewaltig! Da beschloss ich kurzerhand, mir selbst einen großen Vierbeiner anzuschaffen! Seitdem ist die Dogge Wotan nicht nur mein Beschützer, sondern auch mein Liebhaber. Er verschafft mir Höhepunkte, wie ich sie vorher nie genießen konnte!“

Inzwischen lag Daggi splitternackt neben der schon geilen Renate, die sofort zwei Finger in die junge Fickspalte schob, um den Geilheitsgrad zu überprüfen. „Klasse, du bist schon herrlich nass und erregt“, sagte sie und legte sich in der Stellung 69 über ihre Enkelin. Ohne zu zögern fingen beide Frauen an, sich ihre Fickspalten mit Zunge, Fingern, sowie Händen zu verwöhnen. Renate keuchte geil: „Schieb mir deine ganze Hand in meine Fotze.“ Daggi wunderte sich etwas, wie leicht es ging Ihre Oma zu fisten! „Vergiss mein Arschloch nicht“, stöhnte Renate. Als Daggi noch zwei Finger der anderen Hand in Omas Arschfotze drückte, war es um sie geschehen. Sie biss in den steifen Kitzler der Enkelin und fickte sie zusätzlich mit drei Fingern. Beide Fotzen erreichten fast gleichzeitig einen sagenhaften Höhepunkt.

Omas Fickloch verspritzte ihren köstlichen MöSENSaft in Daggis gieriges Blasmaul, die sofort die seltene Flüssigkeit schluckte. „Das war ein super Orgasmus, den du mir geschenkt hast.“ „Du hast mich aber auch mit Zunge und Fingern zu einem herrlichen Orgasmus gebracht“, erwiderte Daggi. „Nun werden wir Wotan ins Spiel bringen“, fuhr Renate fort, „wo möchtest du seinen Fickbolzen zuerst haben? Im Maul, in der Fotze, oder in den Arsch?“ „Ich weiß ja nicht wie groß er ist“, sagte Daggi, „also soll er mir meine Fotze ficken, ok?“

Renate rieb und wichste an Wotans Felltasche, bis der Riemen herauskam und schnell seine stattliche Größe erreichte. Daggi nahm auf Renates Wunsch die Hundestellung ein und kniete sich auf alle Viere ins Bett. Nun wurde das Tier herangeführt, der sofort begann Daggis Lustgrotten zu lecken. Die raue Zunge des Vierbeiners machte die junge Frau enorm geil.

„Er soll mich nun endlich vögeln!“, rief Daggi in ihrer Ekstase. Sofort lotste ihn die Oma auf den Rücken des Mädchens und dirigierte seinen mächtigen Lustprügel in Daggis klitschnasse Fickhöhle. Die Dogge rammelte wie wild und verschaffte der jungen Fotze mehrere gigantische Orgasmen. Renate passte auf, dass er seinen Tennisball-großen Knoten nicht mit in die Fickspalte schob. Dann war es soweit, Daggi erlebte erstmals, wie ein Hund seine reichliche Ficksahne in ihrer Möse verspritzte. Er pumpte extrem viel hinein, was zum Teil an den Seiten wieder heraus strömte. Dieses unglaublich geile Gefühl brachte sie erneut auf den Gipfel der Lust.

Renate zog ihren Hund herunter, der das tolle Gemisch aus seinem Sperma sowie Daggis Geilsaft gierig aus deren Fickspalte schleckte. Die junge Frau war nach diesem extremen Fick total fertig. Es dauert eine Weile, bis sie wieder im Vollbesitz ihrer Sinne war. Inzwischen war Renate nicht untätig, das Zusehen hatte sie sehr geil gemacht, nun wollte sie von Wotan gefickt werden. Sie saugte gierig an seinem Schwanz, der sich bald wieder aufrichtete. Dann kniete sie sich auf alle Viere. Der Hund verstand sofort und sprang mit den Vorderpfoten auf ihren Rücken. Sie griff zwischen ihre Beine und führte den harten Hundepimmel in ihre vor Geilheit zuckende Arschfotze ein. Daggi konnte es kaum fassen, als sie fasziniert sah, wie auch der mächtige Knoten darin verschwand. Renate stöhnte keuchte erregt, feuerte ihre Dogge an. „Ja, los, du geiler Rammmler, fick dein Frauchen bis zur Bewusstlosigkeit und schleudere mir dein Sperma in den Darm.“

Als hätte das Tier es verstanden, vögelte er ziemlich schnell weiter. Renate kam mehrfach gewaltig dabei. Plötzlich verhielt sich der Hund ruhig. „Super, wenn du mir deine Ficksahne in mein Arschloch katapultierst.“ Danach dauerte es ungefähr 20 Minuten, bis der Knoten abgeschwollen

war und der Schwanz aus ihrem Arsch heraus flutschte. Auch bei seinem Frauchen schleckte er seine herausquellende Ficksahne ab. Die nun völlig befriedigte Oma blickte liebevoll zur Enkelin und meinte lächelnd: „Siehst du Süße, so ficken Wotan und ich öfters, denn kein Mann kann so lange, ausdauernd und oft vögeln wie der Hund. Ganz abgesehen von den reichlichen Spermamengen, die er dann in meine Fickhöhlen spritzt.“

Daher war es sehr bald soweit, dass die geile Enkelin bei Oma im breiten Ehebett schlief, sie mit dem großen Hund Wotan öfters herrlich, geile Sexspiele in den unterschiedlichsten Stellungen veranstalteten. Irgendwann fuhr Renate nach dem Frühstück Daggi mit ihrem Auto ins Elternhaus des Mädchens, weil sie noch einige Kleidungsstücke abholen wollte. Da Daggi natürlich noch einen Schlüssel besaß, gingen sie ohne zu klingeln in die Wohnung. Renate hielt Daggi am Arm fest und legte ihr den Finger auf den Mund der Enkelin. Nun hörte auch die Tochter die geil stöhnenden Geräusche. Leise schlichen sie in Daggis ehemalige Zimmer und sahen wie ihre Mutter von einer Fickmaschine mit zwei Dildos gleichzeitig in Fotze, sowie Arsch gevögelt wurde. Renates Tochter Marie keuchte sehr erregt und erhöhte mit der Fernbedienung die Geschwindigkeit der künstlichen Lusthelfer. Da sie auf allen Vieren, mit dem Gesicht zur Wand kniete, konnte sie ihren Besuch nicht sehen. Die zwei Frauen schauten fasziniert zu, wie die stattlichen Dildos in Renates Löcher glitten, ihr sagenhafte Orgasmen verschafften.

Nachdem Marie genug hatte und die Maschine abgeschaltet hatte, sagte Renate: „Da hast du dir ja ein geiles Spielzeug zugelegt!“ Marie fuhr wie ein Blitz herum und blickte in die Gesichter ihrer Tochter und Mutter! Nachdem sie sich gefangen hatte, erklärte sie. „Naja, ich habe abends wenig Freizeit, um mir irgendwo einen Stecher aufzugabeln, daher habe ich mir dieses wunderbare Gerät gekauft. Nachdem Daggi ausgezogen war, wurde das mein Fickzimmer. Da kann ich die geile Maschine nach Gebrauch einfach stehen lassen und muss nur die gebrauchten Dildos reinigen. Die Maschine ist sagenhaft, wie ihr ja selbst gesehen habt.“

Einmal habe ich einen Bi-Mann mit hierher genommen, ich habe mich auf dem Rücken liegend mit einem Dildo in die Fotze gefickt. Er hat die andere Stange schräg nach oben gestellt, sich den zweiten künstlichen Fickbolzen ins Arschloch gedrückt und dabei gewichst. Das war ein super geiler Anblick, als die Dildos in unsere Löcher fuhren. Es dauerte nicht lange, da spritzte er mir sein Sperma ins Gesicht und Maul, ich kam dann ebenfalls sehr heftig. Aber das war leider nur einmalig, denn dieser gut bestückte Ficker musste leider am nächsten Tag abreisen. Der hätte mit seinen sexuellen Neigungen genau zu mir gepasst.“ „Was sind denn das für welche?“, fragte nun Daggi ihre Mama, die immer noch splinternackt auf dem Bett saß. „Da wir schon so offen reden, ihr mein kleines Geheimnis kennt, werde ich euch ehrlich alles sagen! Ich mag auch gerne Sex mit Frauen oder mehreren Männern. Außerdem sind zwischendurch Pinkelspiele sehr geil. Manchmal pisse ich mir selbst ins Maul.“ „Hattest du schon Sex mit Tieren?“, fragte Renate nach. „Nein, noch nicht, aber solche Videos haben mich enorm erregt, ich mich dabei zum Höhepunkt gefingert habe, wenn Hunde, oder gewaltige Pferderiemen in Fotzen, Mäuler, oder Ärsche fickten, bis sie ihre reichliche Ficksahne verspritzten.“ „Dann sind Daggi und ich dir auf diesem Gebiet voraus“, fuhr Renate fort. „Denn mein Hund Wotan hat uns schon etliche gigantische Orgasmen bereitet.“ Nun war es Marie die erstaunt blickte. „Ist das wahr?“, fragte sie ihre Tochter. Daggi nickte nur lächelnd. „Das hätte ich wissen sollen, da hätte ich zu gerne mitgemacht“, warf Marie ein. „Wenn wir gewusst hätten, dass du darauf geil bist, hätte ich Wotan mitgebracht“, fuhr Renate fort. „Das wäre klasse“, meinte Marie, „denn da könnten wir uns vormittags sexuell austoben, weil ich ja meistens erst am späten Nachmittag bis tief in die Nacht hinein arbeiten muss.“ „Ja und wir könnten auch die Maschine testen“, warf Daggi ein!

„Gut, wann können wir mit Wotan erscheinen?“, fragte Renate. Marie schaute kurz in ihren Terminkalender und sagte dann: „Übermorgen wäre super, gegen 10 Uhr, OK?“ „Prima, die Zeit passt optimal“, antwortete Daggi. Die junge Frau blickte unentwegt auf die beiden mächtigen Dildos

der Fickmaschine, die noch vom MöSENSaft ihrer Mama bedeckt waren. „Du möchtest sie testen?“, sagte Renate mit entschlossener Stimme zu ihrer geilen Enkelin. Daggi nickte nur freudestrahlend.

Ihre Mutter zog die Tochter aus und positionierte sie auf ihrem ehemaligen Bett. Renate führte die beiden künstlichen Lusthelfer in Fotze, sowie Arsch der jungen Frau. Dann schaltete ihre Mutter die Fickmaschine ein, — zuerst langsam, dann erhöhte sie die Geschwindigkeit der Fickbolzen mit der stufenlos regelbaren Fernbedienung. Daggi war in höchster Ekstase, ihr Körper zuckte und bebte, sie schwebte von Orgasmus zu Orgasmus! Um die geilen Lustschreie zu dämpfen, rutschte Marie vor ihre Tochter und drückte ihre Fotze noch auf deren Blasmaul. Daggi war in einem so geilen Zustand, wo sie alles gemacht hätte. Sie schleckte und fingerte Maries Fickspalten. Renate schaute sehr interessiert zu und rieb sich dabei ihren Kitzler, bis auch sie den Gipfel der Lust erreichte! Marie, die ja erst vor kurzem extrem starke Höhepunkte mit der Maschine erreicht hatte, kam trotzdem nochmals heftig, denn Daggis Zunge, sowie Finger und dem zusehen, wie ihre Tochter von der Maschine im Sandwich gefickt wurde machte sie wieder heiß. Dass sich zusätzlich ihre geile Mama noch die Fotze zum Orgasmus stimulierte, brachten Marie erneut eine sexuelle Befriedigung!

Alle drei Frauen brauchten dringend eine Pause zur Erholung. Daggi sagte noch etwas atemlos: „Das war der geilste Fick meines Lebens.“

Marie antwortete: „Mein Kind, das war vermutlich nur die Spitze des Eisberges. Du wirst in deinem Leben noch andere, ebenfalls sexuell super erregende Abenteuer genießen, glaube mir!“ Nun fuhr Renate fort: „Wenn wir zum Beispiel übermorgen mit Wotan ficken, uns noch mit Zungen, Fingern und Händen, sowie der geilen Maschine verwöhnen!“ „Was meinst du denn mit Händen?“, fragte Daggi nach. „Naja, einen Faustfick eben, wo man sich die ganze Hand in Fotze, oder Arsch schiebt. Manche mögen es auch, gleichzeitig in beide Lustgrotten gefistet zu werden, während sie noch einen Schwanz blasen, oder eine Fotze lecken, um den höchst möglichen Geilheitsgrad zu erreichen.“ Renate ergänzte: „Aber auch beide Hände in einem Fickloch zu haben, wie es mein Mann liebte, erzeugt unwahrscheinlich, geile Gefühle.“

Daggi war nach diesen für sie bisher unbekannten Sexpraktiken doch etwas irritiert, und konnte sich kaum vorstellen, dass so etwas möglich war. „Mit zunehmendem Alter wirst du schon noch die eine oder andere geile Variante kennenlernen“, warf Marie ein. „Ganz nach dem Motto: Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen! Alles muss erlernt und probiert werden. Aber wir werden dich schon mit vereinten Kräften zu einer super Fotze ausbilden, ok? Damit du später mit deinem Freund, bzw. Mann auf alle sexuellen Arten vorbereitet bist, er eine vollwertige Fickpartnerin vorfindet, die zu sehr vielen, nicht alltäglichen Sexspielen bereit ist.“ „Natürlich“, fuhr Renate fort, „solltest du dir einen Kerl aussuchen, der nicht nur einen großen Schwanz hat, sondern ebenfalls auf erregende, spezielle Praktiken steht!“ „Das habe ich mir schon länger vorgenommen“, erwiderte Daggi lächelnd, „ich will keinen einfältigen, kleinschwänzigen Trottel, der mich nur einmal die Woche in der Missionars Stellung ficken will, mir nach wenigen Stößen sein Sperma in die Fotze schleudert, sich umdreht und sofort einschläft. Ihm ist es dann auch egal, ob ich gekommen bin, oder nicht. Ich muss mich hinterher selber zu tollen Höhepunkten, neben dem Idioten bringen.“

„So ergeht es leider vielen Frauen, die sich irgendwann einen potenten Lover suchen, mit dem sie dann ihre geilen, bisher unerfüllten Sexwünsche ausleben können, außerdem neue, noch unbekannte, geile Varianten kennen lernen“, fuhr Renate fort. „Dann ist es meist bis zur Trennung kein langer Weg mehr“, warf Marie ein. „Diese Frauen wollen auf dann keinen Fall auf die neuen, super erregenden Sexpraktiken verzichten, die ihnen sagenhafte Orgasmen bereiten!“

Renate und Daggi zogen sich an und verabschiedeten sich. Bei allen drei war die Vorfreude auf ihren ersten, gemeinsamen Hundefick groß.

Endlich war der bewusste Tag angebrochen. Natürlich wurden die Analduschen nicht vergessen. Pünktlich erschienen Oma mit Enkelin und ihrem Hund Wotan bei Marie, die sie nur sehr spärlich bekleidet begrüßte. Nur ein winziger Tanga, sowie ein BH, der mehr zeigte als bedeckte, trug sie auf ihrem schlanken Körper. Wotan und Marie kannten sich von früheren Besuchen. Der Hund roch anscheinend die Geilheit in ihrer Fotze und schleckte über ihren Tanga. Wotan hat sofort bemerkt, wie erregt du schon bist, warf Renate ein. Nun ging es Schlag auf Schlag. Oma sowie Enkelin zogen sich rasch aus. Marie streifte Slip und BH ab und legte sich rücklings mit weit gespreizten Beinen aufs Bett. Sofort fing Wotan an die schon sehr nasse Fickspalte zu lecken, die von Marie weit auseinander gezogen wurde. Daggi setzte sich wortlos auf ihr Gesicht, um von Mama herrlich gefingert und geleckt zu werden. Renate schaute fasziniert zu, rieb dabei mit einer Hand an der Felltasche des Hundes, bis sein Riemen völlig ausgefahren war. Mit der anderen Hand wichste sie zusätzlich ihren Kitzler. Dann klopfte Renate mit der flachen Hand auf Maries Bauch. Sofort sprang das Tier mit den Vorderpfoten aufs Bett, Renate führte Wotans harten Fickbolzen in die klaffende Fotze ihrer Tochter ein. Marie stöhnte und keuchte in Daggis Fickhöhle, als der Schwanz des Hundes sie fickte. Es dauerte auch nicht lange und Wotan drückte seinen Knoten mit in die klitschnasse Fotze von Marie. Die war wegen des doppelten Sexgenusses so in Ekstase, dass in diesen Momenten sie alles gemacht hätte und daher den Knoten des Tieres als geiles Zubehör fühlte, keineswegs als Schmerz.

Mutter und Tochter erlebten mächtige Orgasmen bei ihren erregenden Sexspielen. Renate hatte sich inzwischen mit den beiden künstlichen Lusthelfern an der Fickmaschine vergnügt. Die zwei Lustbolzen drangen in erhöhtem Tempo in Fotze, sowie Arschloch der Oma ein, die dabei fantastische Höhepunkte genoss. Wotan verhielt sich ruhig, als er seine Ficksahne in Maries Lustgrotte spritzte. Bei diesen Gefühlen kam sie nochmals gewaltig und biss in ihrer Geilheit in Daggis Kitzler. Nachdem der Knoten des Hundes nach ca.15 Minuten abgeschwollen war, er ihn mit einem Plopp herauszog, folgte ein mächtiger Schwall seiner Ficksahne die herausströmte. Renate hatte die geile Maschine auf das höchste Tempo eingestellt und wurde nun in rasender Geschwindigkeit in ihren Spermakrater gefickt. Sie schrie ihre heftigen Orgasmen laut hinaus, war einer Ohnmacht sehr nahe. Daggi war inzwischen von Maries Gesicht gestiegen und schaltete die Fickmaschine aus, denn Renate war dazu momentan nicht mehr in der Lage.

Als sie sich wieder erholt hatte, sagte sie leise zu ihrer Tochter: „Das Gerät ist fabelhaft. Wo hast du es dir gekauft? Ich muss unbedingt auch so etwas haben.“ „Ich gebe dir nachher die Mail-Adresse, wo du ein solches Gerät bestellen kannst, ok?“

Nach einer Erholungsphase kniete sich Daggi vor Wotan, dessen Schwanz von Marie in deren Arschfotze eingeführt wurde. Nun war es Renate, die sich von ihrer Enkelin lecken und fisten ließ. Marie war immer noch geschafft und schaute deshalb nur sehr interessiert dem geilen Treiben zu. Doch dann überkam sie die Geilheit. Marie nahm einen bereitliegenden Dildo und rammte ihn sich ins Arschloch, bis sie erneut von einem mächtigen Orgasmus durchzuckt wurde.

Nachdem alle sexuell super befriedigt waren, verabschiedeten sich Renate, Daggi mit Wotan, damit sich Marie noch ausruhen konnte, bevor sie zur Arbeit musste.

Diese geilen, familiären Treffen wurden natürlich öfters wiederholt.

Eines Tages lernte Daggi in der Disco einen Mann kennen, der vom Aussehen her genau in ihr Beuteschema passte. Der gegenseitige Blickkontakt wurde immer häufiger. Plötzlich kam er zu ihr, nahm sie bei der Hand und führte sie nach draußen, denn im Lärm drinnen war eine Unterhaltung unmöglich. Wortlos zog er Daggi heran und küsste sie auf den Mund. Die junge Frau erwiderte sofort sein geiles Zungenspiel. Er griff nach ihren mächtigen Titten und massierte sie noch durch die Bluse. „Komm wir gehen in mein Auto“, sagte er mit erregter Stimme, „ich will dich verwöhnen.“

Mit diesen Worten legte er ihre Hand auf seinen schon steifen, nicht zu kleinen Riemen, den sie gut durch die Hose fühlen konnte. Sie stiegen in einen geräumigen Van ein, dessen Rückbank umgelegt war, sodass man mit diesem Fahrzeug, auf der nun großen Ladefläche auch größere, sperrige Güter transportieren konnte, aber in diesem Fall als geeignete Spielwiese benutzt wurde. Kai, so hieß Daggis neuer Stecher, hatte eine Decke ausgebreitet, worauf sie sich legten. Sie wollte seinen Fickbolzen sehen und überall fühlen, deshalb öffnete sie seine Hose, holte den harten Riemen heraus, der bestimmt 20 cm lang war. Kai war ebenfalls nicht untätig, er zog ihren Rock, samt Slip aus und fingerte ihre schon sehr feuchte Lustgrotte. Im Nu lagen sie in der Stellung 69 übereinander, während Daggi gekonnt seinen Schwanz blies, leckte er ihre geile Fotze und fingerte gleichzeitig ihre Rosette, was sie noch mehr in Stimmung brachte. Sie unterbrach kurz ihr Zungenspiel und stöhnte: „Ja, fick meinen Arsch.“ Kai wurde daraufhin mutiger, drückte ihr zwei Finger in die Rosette, wobei er zusätzlich ihren Kitzler leckte. Daggi wurde bei dieser sehr erregenden Behandlung extrem geil und spritzte Kai ihre Fotzensoße ins Maul, die er gierig verschlang. Dann brachen auch bei ihm die Dämme, er schleuderte der geilen jungen Fotze seine reichliche Ficksahne ins weit offene Blasmaul, die von ihr restlos geschluckt wurde. Danach sagte sie lächelnd zu Kai: „Das war für den Anfang nicht schlecht.“ „Dieser Meinung bin ich auch“, erwiderte er.

Er fragte sie nach ihren sexuellen Vorlieben aus, die sie ihm ohne zu zögern schilderte. Natürlich kamen auch die Ficks mit Wotan ins Gespräch, sowie ihre lesbischen Erfahrungen. Allerdings verschwieg sie ihm vorerst noch, mit wem diese gemacht hatte. Er erzählte ihr danach, dass er auf seinem Hof, Hunde, Ponys und Pferde hätte, mit denen er sich öfters, wenn keine Frau zur Verfügung stand, geil amüsierte. Daggi konnte ihr Freude kaum verbergen, hatte sie mit Kai ihren Traummann gefunden, der wie von ihm erwähnt, ebenfalls bisexuell veranlagt war. Kai fragte: „Möchtest du mit zu mir nach Hause kommen, um da meine Sexpartner genauer kennen zu lernen?“ Eifrig stimmte Daggi zu. „Ja gerne, ich kann es kaum erwarten von einem anderen Tier als Wotan gefickt zu werden!“

Kai verstaute seinen Schwanz und fuhr zügig los. Unterwegs schlüpfte Daggi nur in ihren Tanga, damit sie nicht total unten ohne, im Auto saß.

Es waren ungefähr 30 Kilometer bis zu Kais Anwesen. Er parkte im Hof direkt vor der Haustüre. Natürlich führten sie während der Fahrt geile Gespräche, wo jeder seine Sexwünsche preis gab. So erfuhr Kai auch unter anderem, dass Daggi den herrlichen Sandwichfick gerne mochte! „Da wird sich Bob freuen“, warf er lachend ein. Natürlich ging Daggi davon aus, dass er mit Bob seinen Hund meinte. Sie eilten in sein Schlafzimmer, wo er sie auf ein breites, französisches Bett schubste. Die beiden konnten es kaum erwarten, ihre nackten Körper zu spüren. Sein Riemen war schon voll steif, ebenso ihr Fickloch klitschnass. „Leg dich auf den Rücken, ich will dich reiten, dann kann ich mir deinen Prachtschwanz abwechselnd in beide Löcher rammen!“

Sofort nahm er gewünschte Stellung ein, Daggi schwang sich sofort über ihn und führte sich den Lustprügel zuerst bis zur Schwanzwurzel in ihre Fotze. Kai fragte: „Möchtest du jetzt auch noch einen zweiten Fickbolzen im Arsch haben?“ „Das wäre fantastisch geil“, kam ihre schnelle Antwort. Er zog ihren Oberkörper zu sich, damit er sie küssen konnte. Plötzlich drang ein zweiter Schwanz in ihr Arschloch. Sie konnte sich nicht umdrehen, denn Kai hielt sie beim Zungenkuss fest. Aber irgendwie war es ihr auch in ihrer extremen Geilheit egal, wer so zusätzlich im Sandwich fickte! Daggi hatte fantastische Höhepunkte dabei, ihre Fickspalte verspritzte reichlich köstlichen Mösenasft. Fast gleichzeitig spürte sie, wie die Männer ihre Ficksahne in die Lustgrotten schleuderten. Dann endlich blickte sie nach hinten. Sie traute ihren Augen nicht, es lächelte sie ein Mann an, der genauso so aussah wie Kai, der unter ihr lag. Nun war es klar, die beiden waren eineiige Zwillinge und teilten scheinbar alles! Kai erklärte ihr, dass es sein Zwilling Bob, (eigentlich Robert) war, der sie zusätzlich gevögelt hatte.

„Das hättest du mir ruhig vorher sagen können, dass er mitmachen möchte. Wie du weißt liebe ich Sex in allen Varianten und habe absolut nichts gegen einen Dreier, selbst wenn es eine Frau gewesen wäre, deren Fotze ich sehr gerne verwöhnt hätte.“

Nun ergriff Bob das Wort. „Schon von Kindesbeinen an haben wir die totale Ähnlichkeit ausgenützt, Lehrer verarscht. Aber auch, nachdem wir erwachsen waren, haben wir die Mädels ohne ihr Wissen getauscht. Natürlich hatten wir auch Sex miteinander. Irgendwann kamen unsere Tiere mit ins Spiel, wir vögelten Hündinnen, oder ließen uns von Rüden ficken. Kai machte den Vorschlag, es mit Ponys und Pferden zu versuchen. Der Sex mit den kleineren Ponys war fantastisch. Jedoch erschienen uns die Schwänze der Hengste zu groß für unsere Arschlöcher. Daher saugten und Wichsten wir sie solange, bis ihr reichliches Sperma aus den mächtigen Fickbolzen spritzte, das wir zuerst teilweise kosteten, auch etwas davon schluckten.“ „Ihr seid ja ganz schön verdorbene Jungs“, fügte Daggi lachend ein. „Da bin ich ja genau richtig, denn auch ich mag gerne Sex mit Hunden. Um mit größeren Tieren zu ficken, hatte ich bisher leider noch keine Möglichkeit. Diese Art kenne ich nur von geilen Videos, wo große Hengste, Frauen in alle Öffnungen vögeln und die Tierficksahne auch in ihre Mäuler spritzt. Aber auch wie Männer die unterschiedlichsten Vierbeiner ficken. Das macht mich stets enorm geil, ich reibe mir mein Fickloch dabei zu gigantischen Orgasmen.“ „Bei uns hast du die Möglichkeit mit Hunden, Ponys, oder Hengsten zu vögeln.“ „Das ist super, es war schon lange mein geheimer, intimer Traum mit anderen Viechern als Hunden zu ficken“. „Morgen werden wir dir unsere vierbeinigen Sexobjekte vorstellen, ok?“ Daggi sagte zu Kai: „Ich habe noch nie live gesehen, wenn sich zwei Männer die Schwänze blasen, die Rosetten fingern, bis sie abspritzen.“ „Kein Problem“, warf Kai ein, „Bob und ich werden dir eine erregende homosexuelle Vorführung bieten, wie wir sie schon oft gemacht haben. Allerdings bisher ohne Zuschauer.“

Ohne langes Zögern legten sich Kai und Bob in die weltberühmte Stellung 69, begannen sich ihre schon wieder harte Fickbolzen zu blasen, während jeweils zwei Finger im Arsch des andern wühlten! Daggi wurde bei diesem Anblick sofort wieder geil und nass, automatisch glitten drei Finger ihrer rechten Hand in die Fotze. Die zwei Männer waren zu sehr mit sich selbst beschäftigt, bemerkten daher Daggis erregendes Fingerspiel nicht gleich. Als jedoch ihr stöhnen, sowie geiles Keuchen immer lauter wurde, weil sie sich einem gigantischen Orgasmus näherte blickten sie zu ihr. Das erhöhte selbstverständlich den Geilheitsgrad der Jungs. Fast gleichzeitig mit ihr erreichten sie den Gipfel der Lust, schleuderten sie sich ihre Ficksahne gegenseitig ins Maul. Daggi sah fasziniert zu, wie das Sperma teilweise aus den Mäulern der Zwillinge tropfte. Dann verspritzte ihre Fickspalte in mehreren Intervallen Fotzensoße, was die Boys ebenfalls erstmals live sahen. „Das war ein unglaublich geiles Ereignis, euch zusehen zu können, ich bin dabei sagenhaft gekommen.“ „Ja“, warf Bob ein, „wir haben sehr deutlich gesehen, wie deine Fickhöhle herrlich gespritzt hat!“ Kai fügte hinzu: „Ich denke, wir sollten für heute Schluss machen, denn Morgen werden wir unsere geilen Kräfte für die Tiere brauchen.“ „Kein schlechter Einfall“, sagte Daggi, die nach ihren tollen Höhepunkten des heutigen Abends sich auch nach Ruhe und Erholung sehnte. Das Trio verbrachte die Nacht gemeinsam in Kais Bett.

Als am folgenden Morgen Daggi aufwachte, lag sie alleine im Bett. Die Zwillinge waren schon unterwegs. Kai fütterte die Tiere in ihren Ställen, während Bob sich als Hausmann betätigte, das Frühstück vorbereitete, sowie das Haus sauber hielt. Natürlich kümmerte er sich auch um die anfallende Schmutzwäsche. Die junge Frau stand auf, ging zur Dusche ließ das warme Wasser prasselnd über ihren Körper rauschen. Hinterher fühlte sie sich wohl und frisch.

In der geräumigen Wohnküche hatte Bob ein reichhaltiges Frühstück vorbereitet, das sich alle drei gut schmecken ließen. Kai sagte nach dem abräumen: „Nun wollen wir zu unseren vierbeinigen Sexgenossen gehen, damit Daggi endlich die Tiere kennenlernt, mit denen wir uns heute noch geil vergnügen werden.“ Die junge Frau war total begeistert, als sie die Ponys und mächtigen Pferde sah. Natürlich waren die zwei großen Hunde ständig in ihrer Nähe, vermutlich rochen sie die

aufsteigende Geilheit in Daggis Fickloch. Bob rieb unterdessen an der Felltasche des Ponyhengst, wo ein stattlicher Fickbolzen zum Vorschein kam. Kai sagte dann zu Daggi: „Du solltest es zuerst mit dem Schwanz des Ponys versuchen, bevor dich der große Hengst mit seinem riesigen Prügel fickt, OK?“ Sie hatte sich schon ausgezogen, als sie Kai auf ein Holzgestell platzierte, das mit Decken belegt war. Bob führte das Tier heran, das Pony sprang sofort mit den Vorderhufen mit auf das Gestell. Er dirigierte dessen Schwanz in Daggis Fotze. Die war inzwischen so geil, dass sie freudig erregt stöhnte, als der Ponyriemen weit in ihre Fickspalte glitt.

So tief war noch nie ein Schwanz in ihrer Lustgrotte. Der Fickbolzen des kleinen Pferdes stieß an ihre Gebärmutter, was ihr einen völlig überraschten Schrei entlockte. Kai stand vor ihr und hielt ihr seinen steifen Lustprügel vors Maul. Augenblicklich stülpte sie ihre Lippen darüber und saugte daran, als gäbe es kein Morgen mehr. Bob schaute zu eine Weile sanft wachsend zu. Dann rief er die Hündin und vögelte sie in den Arsch. Daggi konnte es sehen, denn Bob hatte sich extra so hingestellt. Dieses Zusehen, wie die Hündin gefickt wurde, ließen sie in Verbindung mit dem Ponyriemen in ihrer Fickhöhle, sowie Kais Schwanz in ihrer Maulfotze gewaltig kommen. Ein ungeahnter mächtiger Orgasmus der nicht aufhören wollte durchzuckte ihren geilen Körper, denn auch das Pony, sowie Kais Fickbolzen schleuderten Ficksahne in ihre Fotze, sowie in ihr Maul. Auch Bob, der alles genau beobachtete, katapultierte sein Sperma in die Hundefotze. Das Tier drehte sich sofort um und schleckte Bobs schlaff werdenden Schwanz sauber, bevor sich die Hündin ihr Fickloch von seinem Ejakulat säuberte, das aus ihrer Lustspalte lief. Danach waren alle drei erstmals super befriedigt.

Daggi meinte hinterher: „Das war der geilste Fick meines Lebens!“ Kai antwortete: „Sei nicht so voreilig, warte bis du den gewaltigen Riemen des Hengstes in dir hast, zusätzlich noch einen Hunde-Fickbolzen bläst, oder die Fotze der Hündin schleckst, die gleichzeitig meinen Schwanz leckt, während Bob mich in den Arsch fickt! Diese Schilderung erzeugte in ihr schon wieder geiles Verlangen, obwohl sie erst vor kurzem extrem stark gekommen war und dabei mächtig MöSENSaft verströmt hatte. Bob warf ein: „Kai, ich denke wir sollten Daggi zuerst mit zwei Schwänze in die Fotze ficken, damit sie sich in etwa an die Riemengröße des Hengstes gewöhnt.“ „Ich hatte noch nie zwei Fickbolzen gleichzeitig in einem meiner Lustgrotten“, fügte die junge Frau hinzu. „Es wäre aber eine Erleichterung für dich, wenn wir gemeinsam deine Fickspalte weiten, bevor der Hengst seinen gewaltigen Schwanz hinein rammt. Außerdem wird es eine neue, bestimmt geile Erfahrung für dich werden.“ Wenig später ritt sie Bobs Lustprügel, während Kai von hinten, wie beim Sandwich, seinen Steifen mit in ihre Fotze drückte. Im ersten Moment dachte Daggi, es würde sie zerreißen, doch schnell wandelten sich die Gefühle. Es wurde unsagbare, geile Lust daraus, denn immer wieder dachte sie an den Hengstschwanz, der sie später vögeln würde!

Die Zwillinge fickten sie nicht zum Orgasmus, denn es sollte ihre Fotze nur richtig geil und nass gemacht werden, damit der Riemen des Pferdes leichter hineinrutschen konnte. Die Jungs fackelten nicht lange, sondern legten Daggi bäuchlings auf den Bock, damit Bob bequem, während das Pferd hinter ihr stand, den mächtigen Riemen in ihre Fickspalte einführen konnte. „Das ist fantastisch geil“, keuchte Daggi stark erregt, als sie den gewaltigen Hengstschwanz in ihrem Fickloch spürte. Es dauerte nicht lange, da erreichte sie ihren ersten Höhepunkt, der von einem Pferd verursacht wurde! Kai ließ sich vom großen Rüden ins Arschloch ficken, während er zusätzlich den Schwanz seines Bruders zum Orgasmus saugte und natürlich auch dessen Sperma schluckte. Doch davon bekam Daggi nichts mit. Sie war so in Ekstase, völlig auf ihren unglaublich geilen Pferdefick konzentriert, dass sie ihre Umwelt nicht wahrnahm. Nachdem das Tier sein reichliches Sperma in ihr Fickloch gespritzt hatte, den Riemen heraus zog, der schnell kleiner wurde und in der Felltasche verschwand, strömten richtige kleine Bäche aus ihrer gefluteten Fotze. Die Ficksahne des Tiers landete auf dem Fußboden.

Daggi war danach glücklich. Genauso hatte sie den Fick mit einem Hengst vorgestellt. Kai fragte sie:

„Wer sind denn Renate und Marie?“ Sie zuckte kurz zusammen. „Wie kommst du auf diese Namen?“, wollte sie nun wissen. „Du hast sie in deinem extrem geilen Zustand erwähnt“, kam seine Antwort. „Naja“, fuhr Daggi kleinlaut fort, „mit diesen Frauen, sowie ihrem Hund hatte ich schon sehr geile, wunderbare sexuelle Erfahrungen.“ Verschwieg aber bewusst, dass es sich dabei um ihre Mama und Oma handelte, die mit Freude auch größere Tiere als Hunde vögeln wollen würden. „Bring sie doch bei deinem nächsten Besuch einfach mit“, sagte Bob lächelnd. „Bei Renate ist es einfach, aber Marie muss abends, manchmal schon mittags arbeiten und kann daher nur vormittags, oder im Urlaub.“ „Kein Problem“, erwiderte Kai, „einer von uns beiden ist fast immer zu Hause, ebenso wie die Tiere. Wenn wir telefonisch einen für alle passenden Termin ausmachen, werden wir beide hier sein, um euch drei Fotzen mit unseren Vierbeinern verwöhnen!“ Daggi druckte etwas herum: „Da ist noch eine Kleinigkeit, Renate ist nicht mehr die jüngste aber noch prima in Schuss und bereit, sich von einem Pferd ins Arschloch ficken zu lassen, ok? Oder stört euch das Alter, das man ihr nicht ansieht.“ „Keineswegs“, warf Bob ein, „jede geile Fickspalte ist uns willkommen. Hauptsache sie ist willig und geil.“ „Das sind sie“, ergänzte Daggi eifrig, „besonders die ältere Renate wird euch sicherlich auf sexuellem Gebiet zufrieden stellen. Wenn ihr wollt, kann ich sie sofort anrufen, ihr alles erzählen, so könnt ihr mithören, was sie dazu sagt, vor allem wie sie sich auf die baldigst bevorstehende Sexparty mit uns, sowie den Tieren freut.“

Bevor sie ins Wohnhaus gingen sah Bob, wie sich die Hündin mit angewinkelten, gespreizten Beinen hinstellte, um zu urinieren. Schnell kniete er sich hinter das Tier, ließ sich ihre warme Pisse über seinen Schwanz laufen, der sich dabei aufrichtete. Daggi sah fasziniert dieser erregenden Szene zu, denn so etwas hatte sie nicht einmal in geilen Tierfick-Videos gesehen! „Das muss ich auch unbedingt demnächst testen“, sagte sie leise. Nackt wie sie waren ging das Trio ins Wohnhaus, damit Daggi das Telefonat mit eingeschaltetem Lautsprecher führen konnte.

Renates Begeisterung war nicht zu überhören, am liebsten wäre sie sofort in ihr Auto gesprungen, um schnellsten her zu kommen. Sie wollte alle geilen Details genau wissen, die Daggi genossen hatte. Dabei fickte sie sich mit einem summenden, vibrierenden, langen, dicken Vibrator, den man deutlich hören konnte. Mit einem kurzen Schrei kam sie heftig. Renate fügte nach ihrem super Orgasmus hinzu: „Du musst mir, wenn du wieder zu Hause bist, alles über die Tiere berichten, klar?“ „Das ist doch selbstverständlich“, antwortete Daggi und beendete das Gespräch.

Marie ihre Mama, war besonders von der Erzählung des Doppelfotzenficks begeistert, als Daggi ihr Zuhause davon erzählte. „Das muss ich unbedingt auch haben“, sagte sie in ihrem erregten Zustand. Die Tochter fingerte das schon sehr nasse Fickloch ihrer Mutter, drückte ihr immer einen Finger nach dem anderen in die Lusthöhle, bis schließlich die ganze, schlanke Hand von Daggi darin wühlte, die Marie zu einem fantastischen Orgasmus führte. Ihre Tochter schilderte beim Faustfick unentwegt die geilen Ereignisse mit den Zwillingen, sowie den Tieren. Danach suchte Marie in ihrem Terminkalender nach einem Tag, an dem sie erst am späten Nachmittag zur Arbeit musste, damit sie vorher mit Renate, Daggi, sowie dem Hund Wotan auf den Hof der Zwillinge fahren konnte, um dort ihre nicht alltäglichen Sexpraktiken mit Menschen und Tieren zu genießen! Natürlich trieben sie es in der Zwischenzeit, mit Hund, sowie Fickmaschine weiterhin. Renate hatte eine fabelhafte Idee. Die verstellbaren Stangen der Maschine wo die auswechselbaren Dildos befestigt waren, wurden in beide Richtungen ausgelegt. Nun konnten sich gleichzeitig zwei Frauen in Fotze, oder Arsch ficken lassen. Der Hund stand über Renate die seinen mächtigen Riemen saugte, während Wotan zusätzlich Daggis weit gespreizte Fickspalte mit seiner rauen Zunge leckte. Marie sowie ihre Tochter konnten der sehr erregenden Szene zuschauen, was ihren Geilheitsgrad deutlich steigerte! Alle drei Frauen hatten dabei heftige Höhepunkte, Renate schluckte noch Wotans Sperma, das er ihr ins Blasmaul spritzte!

Dann war endlich der Tag gekommen, wo die geilen Fickspalten mit dem Hund Wotan sich am Morgen auf den Weg machten, damit endlich Marie und Renate, Kai, Bob, sowie die Tiere, besonders

auf sexuellem Gebiet kennen lernen sollten.

Die Besitzer des Hofes erwarteten das weibliche Trio schon in geiler Vorfreude. Auch Renates Hund wurde von seinen Artgenossen ohne Groll und knurren begrüßt. Wotan hatte sofort seine Nase an der Fotze von Kais Hündin. Bob sagte lächelnd: „Da scheinen sich zwei gefunden zu haben“, denn auch die Hündin blieb ruhig stehen, als Wotan ihre Fotze beschnupperte und leckte. Sie gingen alle ins Haus, wo Kai jedem ein Glas Sekt mit den Worten reichte: „Auf tolle, geile, gemeinsame Stunden das wünsche ich uns allen, natürlich auch mit unseren geliebten Vierbeinern!“

Bob fühlte sich ziemlich auffällig zu Renate hingezogen, — er mochte Sex mit reifen Frauen, den er schon mehrfach praktiziert hatte. Das schmeichelte selbstverständlich Daggis Oma, von einem jungen, attraktiven Mann, mit einem herrlichen Prachtschwanz, wie sie von ihrer Enkelin erfahren hatte, begehrt zu werden. Sie fasste ihm in den Schritt und fühlte seinen steif werdenden Riemen. Renate lächelte ihm zu und drückte seine Hand auf ihren schon feuchten Slip. Das war sozusagen das Startzeichen für die Orgie.

Marie kümmerte sich sofort um Kais Fickbolzen, den Daggi eilig aus der störenden Hose befreit hatte. Nach kurzer Zeit waren alle fünf Menschen nackt. Aber auch Wotan hatte inzwischen die Hündin bestiegen und fickte sie. Nun sah Marie zum ersten Mal, wenn zwei Hunde vögeln. Genau beobachtete sie Renates Rüden, der seinen Tennisball-großen Knoten mit in die Fotze der Hündin drückte. Daggi platzierte sich vor die Hündin, ließ sich ihre Fickspalte lecken, da ja Kai und Bob, Mutter und Oma fickten! Kaum hatte Bob in Omas Fickspalte gespritzt, keuchte sie: „Lasst uns zu den Tieren gehen, ich will und brauche einen mächtigen Pferderiemen in meinen Löchern.“ Da Daggi, sowie ihre Mama ebenfalls herrlich gekommen waren, suchten sie den Stall auf. Renate ging sofort auf den Hengst zu, streichelte dessen Kopf, damit das Pferd sich an ihren Geruch gewöhnen konnte. Ihre Hände wanderten immer näher zu der bewussten Felltasche, aus der sein gewaltiger Fickbolzen heraus kommen würde. Das Tier kannte diese Prozedur. Immer weiter schob sich sein Riemen zu Renates großer Freude ins Freie. Endlich sah sie ihn mit strahlenden Augen voll ausgefahren. Sie kniete sich neben das Pferd, um den mächtigen Lustprügel zu blasen. Der Hengst verhielt sich ruhig, Renate stöhnte nach einer Weile schon sehr stark erregt: „Ich will, das er mich endlich fickt!“

Bob und Kai, die ebenfalls wie Daggi und Marie zugeschaut hatten, halfen ihr, sich auf der vorbereiteten Pritsche in Stellung zu bringen. Dann führte Kai das Pferd heran und führte den harten Hengstschwanz in Renates Fickhöhle ein. Ihr geiles Stöhnen wurde heftiger und lauter, als der riesige Riemen des Pferdes sie vögelte, wie noch niemand zuvor. Renate wurde von mehreren, sagenhaften Orgasmen durchzuckt, bis der Hengst seine reichliche Ficksahne in ihre geweitete Fotze spritzte!

Dieses unbeschreiblich geile Gefühl brachte sie nochmals zum Gipfel der Lust. Nachdem das Tier abgespritzt hatte und von Bob in die Box geführt wurde, wollte Marie endlich den lang ersehnten Fick mit zwei Riemen gleichzeitig in ihrer Möse haben. Bob legte sich auf die Liege, Marie stieg sofort über ihn und führte sich seinen Steifen in die schon klitschnasse Fickspalte ein. Kai drückte Daggis Mama seinen Fickbolzen von hinten zusätzlich in die Fotze, was Marie einen geilen Lustschrei entlockte. Das Gefühl war überwältigend und brachte sie schnell zu super Höhepunkten.

Daggi sah kurz zu, dann holte sie sich den Ponyhengst, ließ sich von ihm ebenfalls abwechselnd in Fotze, sowie Arsch ficken, bis das kleinere Pferd sein Sperma in ihre Lustgrotten schleuderte! Renate war noch etwas von ihrem ersten Hengstfick benommen, sah aber fasziniert zu, wie ihre Tochter, sowie Enkelin zu gigantischen Orgasmen gevögelt wurden. Nachdem die Zwillinge gleichzeitig ihre Ficksahne in Maries Lustkrater katapultiert hatten, zogen sie die schlaff werdenden Riemen heraus, wo augenblicklich ein Schwall Sperma folgte. Marie war überglücklich, genauso

hatte sie sich den Doppelfotzen-Fick vorgestellt. Sie meinte hinterher: „Wenn ich in einigen Wochen Urlaub habe, könnte ich, sofern ihr damit einverstanden seid, ein paar Tage hier bei euch verbringen. Werde dann auch meine Fickmaschine mitbringen, die Daggi und Renate schon kennen gelernt haben. Möchtet ihr das?“ Natürlich waren Kai sowie Bob damit einverstanden, denn sie hatten schon öfters mit dem Gedanken gespielt, sich selbst so ein geiles Gerät zu kaufen. „Wenn ihr wollt“, fuhr Marie fort, „kann ich euch auf dem PC einige zeigen. Dann könnt ihr immer noch entscheiden, ob ihr euch eine zulegen wollt.“

Da nun vorerst alle sexuell befriedigt waren, konnte man, ohne nach draußen zu müssen, in den Wohnbereich gehen. Kai schaltete den Laptop ein. Marie rief dann die passende Seite auf und zeigte den Zwillingen ihr geiles Fickgerät. Natürlich gab es je nach Ausstattung große Preisunterschiede. Marie speicherte die Seite, damit sie jederzeit von den Jungs besucht werden konnte. „Kann ich bei euch noch duschen?“, fragte sie Kai. „Aber klar, komm mit“, antwortete er sofort. Er führte sie in einen geräumigen Raum, wo Marie eine Dusche wie noch nie zuvor sah. Darin hatten bestimmt mindestens sechs Personen Platz. Zwei große Duschköpfe hingen von der Decke. Ausreichende Möglichkeiten um Duschzubehör abzustellen, waren vorhanden. In einer Ecke stand ein Hocker. „Wozu dient denn diese Sitzgelegenheit?“, fragte Marie. Kai antwortete: „Bob und ich duschen öfters zusammen, wenn uns dann die Geilheit überkommt, was nicht selten passiert, bleibt es nicht beim gegenseitigen Abwaschen. Einer setzt sich auf den Hocker, damit der andere bequem ihm ins Maul pissen kann, ok?“ „Klasse“, fuhr Marie fort, „Pinkelspiele mögt ihr also auch? Gut so, dann werde ich vor dem Duschen den Hocker benützen, damit mir ein Schwanz seine Pisse über die Titten und ins Maul pinkeln kann!“ „Bist du bereit dazu?“, fragte sie Kai. „Natürlich sehr gerne“, warf er schnell ein, stellte sich vor die schon sitzende Marie.

Es dauerte einige Augenblicke, dann rauschte sein harter Strahl über ihre Brüste. „Ja, herrlich geil“, stöhnte sie. Dann richtete er den Strahl höher, um in ihre weit offene Maulfotze zu pissen. Marie schluckte einiges davon, als seine natürliche Quelle zur Neige ging, saugte sie ihm den Schwanz vollkommen leer. „Jetzt du“, keuchte er erregt. Er schob den Hocker beiseite, legte sich auf die Fliesen. Sofort stellte sich Marie mit angewinkelten Beinen über ihn, spreizte ihre Schamlippen und ließ ihren Urin zuerst auf seinen Schwanz prasseln, bevor sie ihm lächelnd ins Maul pinkelte. Nachdem ihre Quelle nachließ richtete sich Kai auf, um ihr noch leicht pissendes Fickloch auszusaugen. Inzwischen waren unbemerkt Bob, Daggi, sowie Renate hinzugekommen und hatten die Pissfete genau beobachtet. „Möchtet ihr das auch?“, fragte Bob die zwei Frauen. „Oh ja“, hörte er die sofortige Zustimmung, die wie aus einem Mund kam. Renate nahm die liegende Position ein. Bob pinkelte in ihre weit gespreizte Fotze auf die Klit, was sie zum geilen Stöhnen brachte. Daggi kniete über ihrem Gesicht und pisste ihren vollen Strahl in das offene Maul ihrer Oma! Die geile Sau schluckte viel davon. Nun waren Marie und Kai die Zuschauer, beobachteten die geile Szene genau. Als Daggis und Bobs Blase leer waren, wurden die Plätze getauscht. Renate richtete ihren Strahl zuerst in Daggis offenes Fickloch, dann über Bobs steifen Riemen. Sekunden später rauschte ihre Pisse in die gierigen Mäuler der beiden. Zum Schluss drückte sie ihre Pissfotze auf das Maul der Enkelin, die sie vollkommen leer schleckte!

Nachdem alle Blasen geleert waren, wurde die riesige Dusche notwendiger Weise gleichzeitig von allen genützt, denn langsam wurde es für Marie Zeit, sich auf den Weg zu ihrem Arbeitsplatz zu machen.

Beim Abschied sagte sie mit Tränen in den Augen zu den Zwillingen: „Ich freue mich schon sehr auf meinen Urlaub. Dann können wir ohne Zeitdruck bis zur Bewusstlosigkeit vögeln.“ Dummerweise mussten Daggi, sowie Renate mit Wotan mitfahren, weil sie ja mit einem Auto gekommen waren.

Mit der Zeit kam Renate öfters mit ihrem Hund auf den Hof. Aus ihr und Bob wurde ein geiles Paar. Eine solche ideale Kombination hatte sie sich schon häufig in ihren geilen Sexträumen vorgestellt.

Dabei ihre Fickhöhlen mit den unterschiedlichsten Hilfsmitteln zu fantastischen Höhepunkten gebracht. Auch Daggi und Kai besuchten sich oft, denn seine Neugier wie der Sex mit der Maschine ist, ging ihm nicht mehr aus dem Kopf. Darum fickte er, je nachdem wer Zeit hatte, mit Marie, oder Daggi öfters, auch zu dritt und mit der Fickmaschine.

Irgendwann gab Renate ihre Wohnung auf, zog nach Absprache mit den Zwillingen auf deren Hof. Nun war sie endlich am Ziel ihrer geilen Träume, sie konnte jederzeit mit Männern, Hunden, Pony, oder dem Hengst ficken! Selbstverständlich wurden immer wieder geile Pissorgien veranstaltet. Während Maries Urlaub, den sie vollständig auf dem Hof verbrachte, wurden alle geilen Positionen, mit Menschen und Tieren praktiziert. Daggi und Marie sahen zu ihrem Erstaunen, wie Renate vom Hengst in ihre Arschfotze gevögelt wurde, während sie sich noch zusätzlich den Kitzler rieb! Noch nie in ihrem Leben hatte Marie einen solchen geilen Orgasmus-reichen, herrlich versauten Wahnsinns-Urlaub erlebt.

Es erübrigt wohl zu erwähnen, dass die drei Frauen ihr verwandtschaftliches Geheimnis den Zwillingen preisgaben.

Kai sagte daraufhin schmunzelnd: „Ich habe noch nie mit drei Generationen Fotzen gleichzeitig gefickt!“, was bei allen Beteiligten ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

ENDE